

Salwer Tagblatt



Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg.

Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

N^o 97.

Freitag, den 26. April 1912.

87. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

der K. Zentralstelle f. Gewerbe u. Handel, betr. die Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten im Jahre 1912.

Indem wir auf unsere Bekanntmachung vom 4. Januar 1901 (Gewerbeblatt S. 9 ff.) und auf unser Ausschreiben an die gewerblichen Vereinigungen des Landes vom 24. Januar 1901 uns beziehen, bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß wir im Laufe des Frühjahrs in Ulm wieder eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten nach den Bestimmungen über die Landesausstellungen von Lehrlingsarbeiten veranstalten werden.

Wir machen auf folgende Bestimmungen besonders aufmerksam:

1. Von den am Ende der Lehrzeit stehenden Lehrlingen werden nur diejenigen zur Ausstellung zugelassen, die die Gesellenprüfung mindestens mit dem Zeugnis „gut“ bestanden und das Gesellenstück in fremder Werkstätte hergestellt haben. Befreiungen von letzterer Vorschrift können gewährt werden, wenn die Herstellung in fremder Werkstätte nicht möglich ist. Befreiungsgesuche sind von den Vorstehenden der Gesellenprüfungsausschüsse womöglich vor Anfertigung der Arbeiten, spätestens aber mit Einsendung der Anmeldung vorzulegen. Soweit die diesjährigen Gesellenprüfungen bis zum Ablauf der Anmeldefrist noch nicht beendet sind, sind die Anmeldungen mit entsprechendem Vermerk inzwischens vorzulegen, und erfolgt die Entscheidung über die Zulassung erst nach Vorlage des Prüfungszeugnisses.

Auslernende Lehrlinge aus staatlich unterstützten Lehrlingswerkstätten haben auszustellen, auch wenn sie in der Gesellenprüfung ein geringeres Zeugnis erlangt haben.

2. Als Ausstellungsstücke der in Ziff. 1 genannten Lehrlinge dürfen nur die Gesellenstücke eingekendet werden. Ueber deren Preiswürdigkeit entscheiden die zur Beurteilung der Ausstellungsstücke berufenen Sachverständigen vollständig frei. Sogenannte Brunkstücke haben keine Aussicht auf Erlangung eines Preises. Die Sachverständigen werden angehalten, mit der Entscheidung solcher Stücke möglichst streng vorzugehen.

3. Lehrlinge mit kürzerer Lehrzeit dürfen andere als die in dem Aufgabenverzeichnis, das dem Heft „Bestimmungen über die Landesausstellungen von Lehrlingsarbeiten“ angehängt ist, bezeichneten Arbeiten nicht zur Ausstellung bringen. Dieses Verzeichnis kann bei den gewerblichen Vereinigungen und den K. Oberämtern eingesehen werden. Bemerkenswert wird, daß nur das im Jahre 1906 ausgegebene Heft „Bestimmungen“ nebst Aufgabenverzeichnis maßgebend und daß das alte Aufgabenverzeichnis nicht mehr gültig ist.

4. Die Anmeldung der Gesellenprüflinge kann außer durch die gewerblichen Vereinigungen auch durch die Vorstehenden der Gesellenprüfungsausschüsse erfolgen. In den Anmeldungen ist zu bestätigen, daß das angemeldete Stück das Gesellenstück ist, sowie daß der Prüfling bei der Gesellenprüfung das Zeugnis „gut“ erlangt hat (s. übrigens auch Ziff. 1 Abs. 1 letzter Satz).

Zu den Anmeldungen wollen die vom Sekretariat der Zentralstelle zu beziehenden Vordrucke verwendet werden. Die etwa noch im Besitz der gewerblichen Vereinigungen befindlichen älteren Vordrucke können nicht mehr gebraucht werden. Die Anmeldungen sind durch Vermittlung der am Wohnorte des Ausstellers befindlichen gewerblichen Vereinigung bezw. der nächstgelegenen gewerblichen Vereinigung oder in dem Fall 4) oben auch durch den betreffenden Vorstehenden des Prüfungsausschusses bis zum 28. April an uns einzuliefern. Zugleich mit den Anmeldevordrucken erhalten die Vereinigungen und Vorstehenden der Prüfungsausschüsse Kärtchen, die bei der Einsendung an den Ausstellungsort zu befestigen sind.

Die Arbeiten sind zwischen dem 7. und 11. Mai einzusenden, soweit die einzelnen Aussteller nicht bis zum 6. Mai von ihrer Nichtzulassung benachrichtigt worden sind; für die Eröffnung der Ausstellung ist der Pfingstmontag in Aussicht genommen. Näheres über

die Einsendung und Eröffnung wird noch bekannt gemacht werden.

Die gewerblichen Vereinigungen des Landes ersuchen wir, ihre Mitglieder auf die Abhaltung dieser Ausstellung aufmerksam zu machen und zu lebhafter Beteiligung anzuregen. Das gleiche Ersuchen richten wir an die Mitglieder der Gesellenprüfungsausschüsse bezüglich der Prüflinge.

Stuttgart, 17. April 1912.

M o s t h a f.

Die Gemeindebehörden

wollen für weitere Verbreitung vorstehender Bekanntmachung in den interessierten Kreisen Sorge tragen.

Calw, den 22. April 1912.

K. Oberamt:
B i n d e r.

Parlamentarisches.

Berlin, 25. April 1912.

Aus dem Reichstag.

Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.15 Uhr. Am Bundestisch sind Kriegsminister von Heeringen und der Staatssekretär des Reichsmarineamts von Tirpitz erschienen. Die Beratung der Wehrvorlagen wird fortgesetzt.

Abg. Haußmann (F. V.): Es ist notwendig, die Vorgänge des letzten Sommers mit großem Ernst und ohne Leidenschaft aufzufassen. Seitdem wir das Quinquennat bewilligt haben, haben sich in der Welt und in Europa Vorgänge abgespielt, die nicht übersehen werden können. Einer unserer Nachbarn ist in einen Krieg verwickelt, die Dardanellenfrage ist aufgeworfen und in Persien gehen ernste Dinge vor sich. Die Revolution in China gibt zu denken. Das Bedürfnis ist aber vorhanden, daß endlich mit der weiteren Steigerung unserer Rüstungen Schluß gemacht wird. Es dürfen im Hintergrund nicht schon wieder weitere Vorlagen lauern. In Konsequenz der Vorlagen hat die Regierung die Verpflichtung, an der Verbesserung der politischen Lage in Europa mitzuarbeiten. Das entspricht dem Empfinden des deutschen Volkes. Beschränken wir unsere Flottenentwicklung, so läßt auch England mit seinen Rüstungen nach. Wir verlangen Auskunft darüber, ob die Unterhandlungen mit England abgebrochen worden sind oder nicht. Die getriggen Ausführungen des Kriegsministers über das Duell waren geradezu eine Herausforderung des Parlaments. Mit diesen Anschauungen muß gebrochen werden. Dahin gehört auch die Verabschiedung des Generalarztes Prof. Dr. Czerny wegen seiner Stellung zu den Wahlen. Die Armee muß sich den Gedanken des Volkes und nicht den Anschauungen einer Clique anpassen. Staatssekretär v. Tirpitz: Die Aufklärungsarbeiten des Flottenvereins waren nötig, da seit den Tagen der deutschen Hanja dem Volk das Bewußtsein für die Bedeutung der See abhanden gekommen war. Auf den Flottenverein habe ich keinen Einfluß; im Gegenteil, ich bin manchmal von ihm angegriffen worden. Kriegsminister v. Heeringen: Zu den Ausführungen des Abg. Haußmann will ich nur bemerken, daß Geh. Rat Prof. Dr. Czerny zu seinem Abschiedsgesuch nicht gepreßt worden ist, sondern es lediglich freiwillig eingereicht hat und es mit Gesundheitsrückichten und zu hohem Alter motivierte. Das Nähere werde ich in der Kommission auseinandersetzen, desgleichen auch über die Duellfrage. Abg. von Liebert (Kpt.): Die Ereignisse des letzten Jahres haben dem deutschen Volk eine Lehre gegeben. Wir wollen eine Verstärkung unserer Streitkräfte und hätten die Vorlage lieber schon im alten Reichstag gesehen. Dies hätte dem Auslande mehr imponiert. Die Militärszeit ist ein Jungbrunnen für unsere Jugend. Colsborn (Welfe): Die Flottenvorlage lehnen wir ab. Der Heeresvorlage dagegen werden wir vorbehaltlich der in der Kommission zu treffenden Änderungen zustimmen. Wir bedauern die gestrige Erklärung des Kriegsministers über das Duell. Wurm (Soz.): Bei der Dedung für die Wehrvorlagen liegt der Schwerpunkt in der beabsichtigten Aufhebung der Liebesgabenpolitik. Wird diese Vorlage Gesetz, so wird den gewerblichen Brennereien das Lebenslicht ausgeblasen. Die ganze Dedungsvorlage ist auf die Interessen der großen Spirituszentrale zugeschnitten. Spahn (Zentr.) pro-

testiert namens seiner Freunde in einer von ihm verlesenen Erklärung auf Grund religiöser und rechtlicher Auffassung gegen die gestrigen Ausführungen des Kriegsministers in der Duellfrage. Schweichardt (F. V.) legt unter großer Unruhe des Hauses namens der süddeutschen Abgeordneten seiner Partei deren Stellung zur Aufhebung der Branntweinliebesgabe dar. Zu erwägen sei, wie nach Aufhebung der Liebesgabe das Brennereigewerbe und die davon abhängigen Industrien lebensfähig zu erhalten seien. Was die Regierung vorschlägt, ist nichts als eine direkte Steuer. Wieder sollen die ärmeren Schichten alles tragen. Schon jetzt sind die Industrien, die den Spiritus verarbeiten, in schwere Not geraten, z. B. die Gärungsindustrie. Mit dem neuen Gesetz werden viele Betriebe dem Untergang preisgegeben. Der Durchschnittsbrand und der Ergallungszwang müssen aufgehoben werden. Graf Posadowsky: Selbstverständlich ist meine Ansicht, diese Vorlage sei eine Vertrauensfrage, nicht auf die Finanzierung auszuweichen. Abg. Götting (Natl.): Hinter der Ansicht des Abg. Colsborn und der Welfen steht keine erhebliche Mehrheit des hannoverschen Volkes. Die Bevölkerung zwischen der Weser und der Elbe hat ein großes Interesse an einer starken Flotte. Nachdem Werner (D. Rep.) noch kurz gesprochen hat, schließt die Debatte. Nach persönlichen Bemerkungen werden die Wehrvorlagen an die Budgetkommission verwiesen.

Die Abstimmung darüber, ob die Dedungsvorlage an die Budgetkommission oder an eine besondere Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen werden soll, bleibt zweifelhaft. Es muß deshalb Hammeisprung erfolgen. Bei demselben stimmen für die Ueberweisung an eine besondere Kommission 160, für die Ueberweisung an die Budgetkommission 158 Mitglieder. Damit ist die erste Lesung erledigt. Es tritt Vertagung ein. Nächste Sitzung: morgen nachmittag 1 Uhr. Tagesordnung: Wahlprüfungen, Interpellation betr. den Jesuitenerlaß, Etat der Reichseisenbahnen.

Stuttgart, 25. April.

Württembergischer Landtag.

Das Langenauer Wasserversorgungsprojekt, für das sich außer Stuttgart noch 42 weitere Gemeinden interessieren, und das durch eine — vom Finanzministerium abgelehnte — Anleihe von 13 Millionen Mark zur Ausführung gebracht werden sollte, beschätzte heute im Anschluß an eine nationalliberale Anfrage die Zweite Kammer. Die Bedeutung des Plans legte der Abg. Baumann (Natl.) überzeugend dar und fand damit die fast vorbehaltlose Zustimmung des Ministers des Innern, der insbesondere auch auf die schweren Bedenken gegen die Wasserversorgung Stuttgarts aus dem Schwarzwald hinwies. Der Staat soll nach dem Langenauer Versorgungsplan nur der Träger des schließlich einem Viertel des ganzen Landes zugute kommenden Unternehmens sein. Die Gemeinden hätten sich zum Ersatz aller Unkosten durch die Bezahlung eines Wasserzinses zu verpflichten. Die Beurteilung der finanziellen Seite aber überließ der Minister seinem Kollegen von der Finanzverwaltung. Finanzminister v. Geßler wies auf den schlechten Erfolg der letzten württembergischen Anleihe hin, die ihm trotz seines prinzipiellen Einverständnisses die Uebernahme der Kosten auf den Staat untunlich erscheinen lasse. Die Angelegenheit wird in der nächsten Woche nochmals besprochen werden, wenn die Fraktionen Stellung genommen haben. Sodann wurde die Beratung des Ausführungsgesetzes bei Kap. 4 fortgesetzt. Nach sehr langer Debatte, an der sich hauptsächlich die Redner, die bereits gestern das Wort zu der Frage ergriffen hatten, beteiligten, wurde nach namentlichen Abstimmungen über die verschiedenen Anträge der Antrag M a t t u t a t und Gen. mit einer Resolution Gauß angenommen, die die Regierung ersucht, die Ortsversicherungsämter als selbständige Ämter einzurichten und sie nicht den Kreisregierungen anzuschließen. — Nach den Beschlüssen der zweiten Lesung erhält also Württemberg ein Landesversicherungsamt mit vier selbständigen Oberversicherungsämtern. Schluß 1 1/2 Uhr. — Morgen vormittag 9 Uhr Fortsetzung der heutigen Beratung.

Die konservative Partei und der Bund der Landwirte haben bei der Zweiten Kammer einen Antrag eingebracht, das Kriegsministerium möge bei der Ver-

ert
(k)
30 Pfg.
ch.
er,
en,
gesucht.
b. S.
erei.)
in Oel
Pinsel;
n-Lacke
va.
alken
italienische
R
eis.
entgegen
Haas.
heit
jugendfrisches
weiche Haut
hüner Teint.
allein echte
milch-Seife
macht der
am
einer Nacht
ube 50 J bei:
r, W. Binz,
edr. Wacken-
er, Friedrich
heker Mohl.
Augen
und Gr-
ir schwache,
id Gieber
dert Jahren
empfohlene
von
Joh. Chr.
bronn. Lie-
er. Ehren-
ma, billig-
l. à 45, 65,
verkauf für
çon.

mehring und Verlegung von Truppen mittlere und kleine Städte als Garnisonsorte berücksichtigen und im Bundesrat dafür eintreten, daß in Württemberg, ebenso wie im Bereich des badischen Armeekorps, militärische Erziehungs- und andere Anstalten untergebracht und Verlehrstruppen garnisoniert werden.

Stadt und Bezirk.

Calw, 26. April 1912.

Vom Rathaus.

In der gestrigen öffentlichen Sitzung des Gemeinderats führte den Vorsitz Stadtschultheiß Conz. Anwesend waren 10 Gemeinderäte, darunter nach längerer durch Krankheit bedingten Abwesenheit auch wieder Gemeinderat Bäuchle, der allseitig lebhaft begrüßt wurde. Die Sitzung wurde vom Vorsitzenden nach 4 Uhr eröffnet und eingeleitet mit der Bekanntgabe einer an den Gemeinderat gerichteten Einladung des Gewerbeschulvorstands Aldinger zu der am 30. April in der Gewerbeschule stattfindenden Prüfung an sämtlichen Klassen der Gewerbeschule. In Zusammenhang damit geschah die Benennung der auszuzeichnenden Prüflinge. — Ueber die Zahnsche Stiftung teilt Stadtschultheiß Conz mit, daß auf Georgii wiederum 110 M zur Verteilung an hiesige Arme zur Verfügung gestellt worden seien mit der gleichzeitigen Mitteilung, daß ab Georgii 1913 nur noch die Hälfte dieser Summe ausbezahlt werden könne. — Vom Elektrizitätswerk liegt ein Antrag vor, anlässlich der in Angriff zu nehmenden Ausföhrung der Hauptleitung in der Badgasse statt einer seither halbnächtlich brennenden Lampe eine solche, die die ganze Nacht brennt, zu erstellen. Da eine Gaslampe in Wegfall käme, würde das Mehr an Kosten für die ganznächtlich brennende Lampe unbedeutend. Der Antrag wird genehmigt. — Ebenfalls genehmigt wird ein Gesuch des Bäckermeisters Frohnmüller um Ueberlassung eines Plazes für Lagerung von Holz; 1 M Sportel soll entsprechend dem Antrag der Stadtpflege erhoben werden. — Der Ertrag am Malzsteuer im verfloßenen Vierteljahr betrug 443,30 M. — Der Gemeinderat übernahm gestern unter Vorbehalt auch die Beleuchtungskosten, die dadurch erwachsen, daß in der Laterne am Meßnerhaus jährlich für 48 Pfennig Gas verbrannt werden; bisher waren zwei Drittel dieser „Summe“ von der Gemeinde und ein Drittel von der Kirchenpflege zu tragen. Die Laterne wird nur gebrannt bei Abendgottesdiensten, Kirchenkonzerten usw., daher der geringe Gasverbrauch. — Nichtöffentliche geschah dann der Durchgang der eingelaufenen Bewerbungen um die Stadtbaumeisterstelle. 12 waren eingegangen, von denen nun nach langen Beratungen drei in die engere Wahl kamen.

× **Militärisches.** Dr. Weitbrecht (Stuttgart), Unterarzt der Reserve, wird mit Wirkung vom 12. April 1912 zum Unterarzt des aktiven Dienststandes ernannt und mit Wahrnehmung einer beim Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich, König von Preußen, Nr. 125, offenen Assistenzarztstelle beauftragt.

p.k. **„Jugend“** von Max Halbe. Der Saal des „Badischen Hofes“ sah gestern eine bescheidene, aber nicht schlechte Besetzung. „Jugend“ hatte es nicht nur der Jugend angetan, und namentlich die vorderen Plätze zeigten nicht die üblichen gähnenden Lücken. Direktor Benschlag gab dasjenige Werk Max Halbes, das allen Philistern ein Grauel, dem aber, der selbst im Jugendherzen lesen kann, eine gewaltige Predigt von Liebesmacht bedeutet. Die Handlung: Kommt ein schlanker Bursch gegangen mit Augen, aus denen das Feuer blüht und zündet, mit einem Freiheits- und Frühlingsfehn

in seiner wogenden Brust, das halt gar so mächtig das Herz der kleinen Cousine berührt, die der Onkel und Pfarrer auf dem entlegenen Gut in Obhut und Pflege genommen. Na und was ist natürlicher, als daß die beiden, der Bursch und das Mädel, sich in einander verguden und im Liebeswahnsinn sich vergessen? Bis es dahin kommt allerdings, bietet Halbe zwei Akte auf, die sehr dürftig an eigentlicher Handlung, im Dialog aber trotzdem wirkungsvoll sind. Im dritten Akt dann, als der blödsinnige Amandus, der Stiefbruder des Mädchens, deren „Fehltritt“ verrät, die große Vekennerei und Reue losgeht, macht Halbe einen ungeschickten Schnitzer, der dem Liebesdrama den Stempel einer Theatermaché, Effektkomödie aufdrückt: durch denselben blöden Stiefbruder Amandus wird das Mädel leidenschaftlich erschossen, und dem Zuschauer bleibt eigentlich nichts als einmal der Schreck über den Knall aus der Büchse und dann die Frage: wozu aber das? Es ist aber trotz dem unkünstlerischen Bau des Dramas eine das Herz, das Innere packende Stimmung in dem Bert, die, vielleicht je nach Veranlagung des einzelnen, einem zum Erlebnis werden kann, das tief ergreift. Ist diese große, alle Schranken niederringende mächtige Liebe denn wirklich Sünde? Soll der Finsterling Kaplan im Recht sein mit seinen Warnungen, Ermahnungen, Vergeltungssepißeln? Außerlich und dem Verlauf der Handlung entsprechend, ja. Aber da reißt sich in der Brust das Gerechtigkeitsempfinden, drängt sich vor die Seele der Gedanke, daß Liebe von Mensch zu Mensch, vom Mann zur Frau ja so übermächtig stark und so riesengroß sein kann, daß sie alles um sich her vergißt und in glühenden Strom der Leidenschaft ausmündet! Das ist nun einmal gottlob im Leben so, daß, wo Jugend ist, die Liebe sich einfindet, daß, wo nie Liebe in der Jugend war, sie im Alter nie echt empfunden werden kann. Und schließlich, wenn das Tun dieser beiden nicht vergeben werden kann, wie der Herr Kaplan in seiner jugendlosen Beschränktheit daherphilistert, dann kann sich das Christentum, oder die Kirche, die derartige Weisheiten verkündet und ernsthaft meint, heute begraben lassen, denn die Worte spielen da immer um die Lippen: „Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie...“ Das hat nun einmal ein das Herz Erschütterndes, so hohe Liebe, die sich, wenn ein trunkenes Augenblick die Reinheit wohl des Körpers, aber nicht auch die der Seele befestet, im Bewußtsein einer unvernünftigen Tat mit Kraft auch die Konsequenzen zieht: laß die Kapläne der Kirche und der Gesellschaft reden und verfluchen, unsere reine Liebe besteht auch nach dem Liebesrausch Wir arbeiten, wirken, sind mutig... Wem allerdings nie der Liebesturm die Herzen aufwühlt, wer nie in Jugendherzen zu lesen verstand, dem wird natürlich nie das Mädel der Menschenkenntnis und eigener Erkenntnis um den Mund spielen; wir beneiden den aber wahrlich nicht. Ist einer, der diesen beiden jungen „Trenden“ großen wollte? Ist einer, der nicht den Atem siegesmächtiger Liebe, wie sie daherstürmt, wonnig, selig, überschwenglich, verspürte, wenn er den beiden in die lieben Augen, die treuen Herzen blicken kann? — Das Spiel der Darsteller war im allgemeinen ein sehr befriedigendes. Als Pfarrer Hoppe vermochte Direktor Franz Benschlag seiner Rolle eines lebensklugen, erfahrenen, mild urteilenden Priesters sehr geschickt die charakteristischen Noten abzugewinnen, dabei ist aber doch nicht ganz zu unterdrücken, daß ein bißchen weniger in den Bewegungen mehr wäre, eine Lehre, die für dieses Spiel und seine Rolle auch Hans Lang als Hans Hartwig hinnehmen mag. Lang spielte mit Feuer und Hingabe und hatte manche darstellerisch sehr wirkungsvolle Stelle, die seiner Kunst wirklich Ehre macht. Und seine Partnerin ließ ihn in nichts im Stich. Ellen

Walden gab das Ansehen. Frisch, übersprudelnd von Lebendigkeit, kühfest, aber im gegebenen Augenblick auch die gute Darstellerin eines ob ihrer Schuld verzweifelnden Mädchens; ruhigeres Sprechen, d. h. deutlicheres, namentlich zu Anfang, wäre am Plaze gewesen. Tony Benschlag war zu einer recht undankbaren Rolle herangezogen worden, aber der blöde Amandus geriet ihr ganz gut. Der Kaplan Gregor wurde von Kurt Quaiser gespielt mit einer sachlichen, gut studierten Art, die alles Uebertreiben vermied. Halbes „Jugend“ hatte eine sehr schöne Wiedergabe gefunden; ein Teil dieses Erfolges darf auch dem Souffleur, der sehr deutlich spricht, zugestanden werden! — Vielleicht kommt als nächstes „Charlens Tante“.

sch. **Mutmaßliches Wetter.** Ein Witterungsumschlag steht wieder bevor. Auf dem Festlande bilden sich Teilwirbel, und der Hochdruck hat sich auf den Ozean zurückgezogen. Für Samstag und Sonntag ist daher kühleres, trübes und zeitweilig regnerisches Wetter zu erwarten.

3. **Möttlingen, 26. April.** Bei der gestrigen Ortsvorsteherwahl erhielt Friedrich Kentschler, Stiftungspfleger, 56 Stimmen; dieser ist gewählt. Auf Christian Haidt, Hausmeister in Tübingen, fielen 48 Stimmen. Wahlberechtigte Bürger 115, abgestimmt 104.

Biorzheim, 25. April. Gestern nachmittag fiel die 4jährige Frida Henhöfer vom Enzuzerorland unterhalb der Auerbrücke in die Enz bezw. Ragold und wurde einige Meter mit fortgetrieben. Ein Reisender der Firma Hettmannsperger u. Löhner, A. Epp aus Bruchsal, welcher durch das Geschrei anderer dort spielender Kinder aufmerksam gemacht wurde, sprang dem Kind ins Wasser nach und rettete dasselbe. Das Kind, welches keinen Schaden genommen hatte, wurde von seiner in unmittelbarer Nähe sich aufhaltenden und mit anderen Frauen unterhaltenden Mutter in Empfang genommen.

Württemberg.

Stuttgart, 24. April. Mit Genehmigung des Kultusministeriums hat der Evang. Oberschulrat eine neue Sammlung von Liedern für die evangel. Volks- und Mittelschulen bearbeiten lassen. Die Sammlung erscheint in zwei gebundenen Bändchen. Der für die Unterstufe bestimmte Band wird auf 1. Mai ausgegeben; der andere wird im Laufe des Monats Mai folgen. Die neue Liedersammlung ist in den Schulen alsbald nach ihrem Erscheinen an Stelle der seit Frühjahr 1874 gebrauchten amtlichen Liedhefte in allen Volks- und Mittelschulen in Gebrauch zu nehmen.

Stuttgart, 25. April. Bei der Landesversammlung des Bundes der Landwirte wird nach der Begrüßung durch den Landesvorsitzenden Def.-Rat Schmid-Platzhof der Geschäftsführer Abg. Körner den Geschäftsbericht geben. Gutsbesitzer Dr. Köfide spricht über die politische Lage.

Cannstatt, 25. April. Der 35 Jahre alte Arbeiter Trenkle legte sich heute früh zwischen Unter- und Obertürkheim auf die Schienen und ließ sich von dem heranbrausenden Personenzug überfahren. Obwohl das Zugpersonal den Mann liegen sah, konnte der Zug nicht mehr zum Stehen gebracht werden. Die Räder zermalnten dem Unglücklichen den Kopf

Tyrann Ehr.

Roman von R. Lubowski.

28)

(Fortsetzung.)

So ging sie denn langsam wieder zum Eingang hin, legte den Kugelhupfen auf das grüne Gras und seufzte ein wenig. Darnach bog sie mit der alten Energie die Zweige auseinander. Mit einem Satz stand sie vor den beiden Sündern. Das Sehnsüchtige war jetzt ganz erloschen — nur das, was sich allein, ohne ihr Zutun, in der sorgenden Liebe um den Bruder groß gewachsen hatte, stand in hellen Flammen. Sie hob die Hand und ließ sie auf Franzis Wange herniedersausen. Es war ein Schlag von der alten, kraftvollen Sorte. So ein richtig derber, von oben herunter gehauen, den er noch am nächsten Tage spüren würde.

Er ließ die Schnatterer Gret entsezt aus den Armen fahren und rieb sich die brennende Wange. Es fiel ihm nicht ein, gegen die Uebermacht der Schwester, wenn sie zugegen war, aufzubegehren.

Dazu hatte er zu oft bei solchen schwachen Versuchungen den Kürzeren gezogen. Aber geschämt hat er sich vor seiner Herzallerliebsten gewaltig.

Burpurrot und verängstigt sieht die Schnatterer Gret mit ihren hellen Kinderaugen in Emmi Brandhubers Gesicht.

Franzi hatte Todesangst, daß sie auch eins abbekommen könnte. Aber Emmi dachte gar nicht daran. Sie tat etwas, das partout nicht in Franzis Kopf hinein wollte. Sie küßte die Gret zweimal auf den zitternden roten Mund und sagte leise und ärtlich:

„Merk fein auf, was ich dir sag, Schnatterer Gret, du bist mir die allerliebste als Schwägerin, aber noch net, man Kleines, noch lange net. Ihr seid allweil noch viel zu grün zu so was.“

Als sie bald darauf alle drei, die dickbauchige Kaffeekanne und den trotz aller Gefahren unzerbrochenen Kugelhupfen vor sich auf der überbauten Holzperanda des Hotels Schloß Berg saßen, fielen Emmi Brandhubers scharfe Augen auf eine Männergestalt, die abseits an einem kleinen Tischchen Platz genommen hatte. Das glänzende Stück Kugelhupfuchen mit dem schneeweißen Zuckerguß zitterte ein klein wenig in ihrer Hand und aus der übervollen Tasse schwippten ein paar Tröpfchen auf die bunte Tischdecke. Fleden hinterließen sie aber nicht. Emmi hatte dem dunklen Getränk bereits durch einen reichlichen Zusatz von heißem Wasser die Fähigkeit, schädlich zu wirken, genommen.

Der einsame Mann, dessen sonst so wohlfrisiertes Haupt heute einen arg vernachlässigten Eindruck machte, war Frau Annette Hüßingers Einziger aus der Maximilianstraße.

Emmi wunderte sich, daß er ohne seine Mutter hier war. Das hatte er früher niemals getan. Sein zartes, rücksichtsvolles Benehmen gegen die alte Frau war es gerade gewesen, das ihre Aufmerksamkeit auf ihn gelenkt hatte. Umsonst nahm sie sich nicht die Zeit, ledige Männer zu betrachten. Seit der Begegnung auf der Treppe, die dem Kaffeetrinken bei Frau Annette damals auf dem Fuß gefolgt war, sah sie ihn jetzt zum ersten Male wieder. Immer, wenn sie mit der Elektrischen zu der Mutter des Rechtspraktikanten fuhr, sauste sie an der Hüßingerschen Woh-

nung vorüber. Ebenso oft hatten ihre Füße auch einen kleinen Schritt nach vorwärts getan, als verfürten sie heißes Verlangen, just an dieser Stelle abzupringen. Aber sie hatte sie schließlich immer wieder zur rechten Zeit zur Ordnung gebracht. Die Nächstenliebe, die der tagsüber so einsamen alten Frau herzlich gern zu einem Plauderstündchen verholfen hätte, lag in stetem Kampf mit der unbewußt entstandenen Frauenliebe, die um keinen Preis ihr Geheimnis preisgeben wollte. Ihre spröde, stachelige Mädchenhaftigkeit scheute sich, dem Manne, der Nora Fiedler geliebt hatte, von neuem zu begegnen.

Jetzt erblickte auch Otto Hüßinger die Brandhubersche Geburtstagsrunde. Er erhob sich zwar sofort von seinem Sitz, aber er zögerte noch ein wenig, ehe er auf Emmi zukam. Er mochte an die harten Worte denken, die sie ihm damals auf der Treppe zugerufen hatte, oder auch noch mit der schmerzlichen Erinnerung an seine ver schmähte Liebe zu tun haben. Schließlich war er aber doch da, lüftete den Hut und streckte ihr mit verlegenem Gesicht die Rechte entgegen.

Kräftig schlug Emmi Brandhuber ein. „Wie schauts mit Ihrem Mutterl aus?“ fragte sie sogleich, um die innerliche Rebellion durch ein unzerfängliches Thema ins Gleichgewicht zu bringen. Um seinen Mund zuckte es schmerzlich.

„Schlecht schauts aus, Fräulein Emmi, sehr schlecht. Wißens denn rein gar nix davon? Na — wie solltens denn auch? Sie habens ja net ein einzig Mal der Müß für wert gehalten, nach ihr zu sehen, und sie spricht doch so oft von Ihnen.“

(Fortsetzung folgt.)

vollständig. Die Motive zur Tat sind noch unbekannt.

Pfalzgrafenweiler, 25. April. Dem 71 Jahre alten Bauern Martin Rentschler fiel beim Abladen von Bauholz ein Stück Holz auf den Kopf und verletzte ihn so schwer, daß er wenige Stunden darauf starb.

Freudenstadt, 25. April. In der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde die Leistung eines außerordentlichen Beitrags seitens der Stadt zum Ausbau der Murgtalbahn mit erheblicher Mehrheit abgelehnt.

Waldsee, 25. April. Bei dem schrecklichen Brandunglück in Gaisshaus hat sich Gemeinderat Geier von Regisweiler bei Eintürnen in hervorragender Weise ausgezeichnet. Unter Lebensgefahr stieg er durch ein Fenster in das brennende Haus und rettete zwei Kinder, von denen eines schon starke Brandwunden erlitten hatte. Man hofft, es am Leben erhalten zu können. Der mutige Retter verbrannte sich selbst nicht unbedeutend. Auch seine Kleider sind zum größten Teil verbrannt. Bei den Aufräumungsarbeiten wurde ein Stück des Oberkörpers der verbrannten Frau und ein Stück Rückgrat, sowie ein Schenkel des verbrannten Kindes gefunden. Sämtliche Türen des Hauses waren beim Ausbruch des Brandes geschlossen. Der Besitzer des abgebrannten Hauses ist bekanntlich wegen Brandstiftung in Haft. Er leugnet hartnäckig.

Landwirtschaft und Märkte.

Stuttgart, 25. April. Schlachttiermarkt. Zugezogen: 147 Stück Großvieh, 375 Kälber und 1029 Schweine. Ochsen 1. Qual. 100-105 Mt.; Bullen 1. Qual. 90-93 Mt., 2. Qual. 85-88 Mt.; Stiere 1. Qual. 100-105 Mt.; Jungkinder 2. Qual. 96 bis 99 Mt., 3. Qual. 92-95 Mt.; Kühe 2. Qual. 67-73 Mt., 3. Qual. 48-58 Mt.; Kälber 1. Qual. 120 bis 124 Mt., 2. Qual. 105-115 Mt., 3. Qual. 95-102 Mt.; Schweine 1. Qual. 72-73 Mt., 2. Qual. 70-72 Mt., 3. Qual. 65-67 Mt. — Verlauf des Marktes: Kälber lebhaft, sonst mäßig belebt.

Biberach, 24. April. Wochenschweinemarkt. Auf den Markt wurden aufgetrieben: Läufer Schweine 27 Stück und 21 das Stück um 48-56 Mt. verkauft. Milchschweine wurden 360 Stück aufgetrieben und 340 zu 23-30 Mt. pro Stück verkauft. Versandt wurden von letzteren nach Ehingen, Griesingen, Heiningen, Süssen, Bohlheim und Lauingen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Vom Zuge zermalmt.

Mühlacker, 26. April. (Telegr.) Gestern nachmittag wollte hier der auf dem Edenweiher Hofe bedienstete Knecht Gottlieb Rapp mit seinem Wagen den Bahnübergang passieren, als von Mühlacker ein Güterzug ausfuhr. Während das Pferd bereits die Schienen hinter sich hatte, wurde der Knecht mit seinem Wagen von der Lokomotive erfasst und noch eine Strecke weit geschleift. Der 62jährige vermit-

wete Mann wurde zermalmt und auf der Stelle getötet.

Goldregen.

Stuttgart, 26. April. (Telegr.) Die Hauptgewinne der Pferdemarktlotterie fielen auf folgende Nummern: 40 000 Mt. auf 6114, 10 000 Mt. auf 119615, 2000 Mt. auf 87959, je 1000 Mt. auf 60243 und 29224, je 500 Mt. auf 85281, 79341, 40553, 58882, 47457 und 116912. Die 20 Pferdewinne werden erst morgen gezogen. (Ohne Gew.)

„L Z 12“ in den Lüften.

Friedrichshafen, 26. April. (Telegr.) Das Luftschiff „L Z 12“ stieg heute früh 7.15 Uhr unter Führung des Grafen Zeppelin zu einer neuen Werftstättenfahrt auf, die über den Bodensee in der Richtung Konstanz geführt wird. Gegen 9 Uhr erfolgte wieder eine glatte Landung bei der Luftschiffhalle. Diese Werftstättenfahrten werden noch mehrere Wochen hindurch fortgesetzt werden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei.

Gottesdienste.

Sonntag Jubilate, 28. April. Vom Turm: 272. Predigtlied: 208. 9 1/2 Uhr: Vorm-Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schönen. **Feiertag Philippi und Jakob, 1. Mai.** 8 Uhr: Gottesdienst zum Beginn des Schuljahres, Stadtpfarrer Schmid. **Donnerstag, 2. Mai.** 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Dekan Ros.

Amtliche und Privatanzeigen.

Württembergische Sparkasse.

Kassenstunden bei der Hauptkassa in Stuttgart: 9-12 1/2 und 2 1/2-5 Uhr; Samstags ununterbrochen von 9 bis 1 1/2 Uhr also nicht mehr bis 2 Uhr wie bisher). Einlagen und Rückzahlungen vermitteln kostenfrei auch die Agenturen und zwar in:

Calw	Herr Hauptlehrer Mäcke.
Nichelberg	" S. Martini, Ortssteuerbeamter,
Althengstett	Frau Marie Ade Wwe.,
Deckenpfronn	Frl. Christiane Gulde,
Gehingen	Herr R. Böttinger, Buchbinder,
Liebenzell	Frl. Lydia Beck,
Möttlingen	Herr S. Stanger, Schreiner,
Neubulach	" Chr. Maier, Bauer,
Neuweiler	" Fr. Bühler, Weber,
Simmozheim	" S. Ganzer, Schneider,
Stammheim	" G. Kömpf, Bauer,
Seinach	" G. Schwämmle, Privatier,
Unterreichenbach	" L. Bader, Kaufmann.
Zwerenberg	" Schultheiß Wolf.

Vergebung von Hochbauarbeiten.



Für die Herstellung eines Wärterschilderhauses und die bauliche Instandsetzung eines Wohnhauses bei Posten 55, Markung Liebenzell, sollen folgende Arbeiten in Afford vergeben werden:

	Wärterschilderhaus	Wohnhaus	Zusammen
Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeit	106	98	204
Zimmerarbeit	132	61	193
Dachdeckung (Schiefer und Biberschwänze)	46	353	399
Schreiner- u. Glaserarbeit	119	6	125
Anstricharbeit	36	144	180

Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen sind auf Zimmer Nr. 5 der Kgl. Württ. Eisenbahnbauinspektion, Luisenstraße 2, zur Einsicht aufgelegt. Angebote sind schriftlich bis **Dienstag, den 7. Mai, vormittags 11 Uhr**, verschlossen und portofrei, mit entsprechender Aufschrift versehen, bei unterzeichneter Stelle einzureichen. Um diese Zeit findet die Öffnung der Angebote statt, welcher die Bieter anwohnen können. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Pforzheim, den 25. April.

Kgl. Württ. Eisenbahnbauinspektion.



Freiwillige Feuerwehr Calw.

Berwaltungsrats-Sitzung am Montag, 29. April, abends 8 Uhr, bei Kamerad Groß z. scharfen Eck. Tagesordnung: Aufnahmen, Listenvergleichen, Übungen. Das Kommando.

Zur Aufnahme in die

Freiwillige Feuerwehr Calw



sind die Angemeldeten und solche, die noch einzutreten wünschen, auf Montag, den 29. April 1912, abends 8 1/2 Uhr, zu Kamerad Groß z. scharfen Eck, eingeladen. Spätere Anmeldungen können erst im kommenden Jahre berücksichtigt werden.

Das Kommando.

Neuhengstett.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau

Regine Jourdan geb. Wacker

am Donnerstag abend 1/9 Uhr sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bittet

der trauernde Gatte:

Gottlob Jourdan
mit seinen vier Kindern.

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.



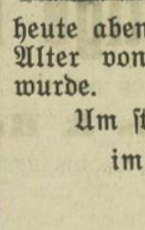
Liebenzell, 25. April 1912.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Emendörfer

geb. Haisch,



heute abend 6 Uhr nach langem schweren Leiden im Alter von 53 Jahren uns durch den Tod entzogen wurde.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Kinder:

Marie Marte geb. Emendörfer
mit ihrem Gatten **Eugen Marte.**

Friederike Emendörfer.

Eugen Emendörfer.

Carl Emendörfer.

Elise Emendörfer.

Beerdigung Sonntag nachmittag 1 Uhr.

Fortschrittliche Volkspartei.

Unsere Mitglieder und Freunde in Stadt und Bezirk werden zu zahlreichem Besuch der am Sonntag, den 28. April in Stuttgart (Liederhalle) stattfindenden

Landesversammlung

aufgefordert. Gemeinsame Abfahrt in Calw 7.44 Uhr vormittags.

Der Ausschuß.

Schömburg.

Tüchtige Zimmerleute

finden sofort dauernde Beschäftigung.

Friedrich Dürr, Zimmermstr.

Kriegerverein Seinach.



Monatsversammlung Sonntag, den 28. April, nachmitt. 3 1/2 Uhr, bei Kamerad Walch z. Kühlen Brunnen.

Die Vorstandschaft.



Heute abend 8 Uhr im Rest.

Starke Salat- u. Gemüsefleglinge, großfrüchtige Brestlingspflanzen, peren. Freilandpflanzen, Dahlienknollen — in schönsten Farben, — empfiehlt **G. Mayer jun.,** Stuttgarterstraße (Neubau).

Fuhrleute Holzmacher Steinbrecher Landwirte,

die ihre Werktags-Stiefel schmieren müssen, sollten nur Krebsfett nehmen, weil Krebsfett das beste Schuhfett ist und das Leder immer weich und wasserdicht macht. Die Stiefel halten länger; man bleibt oftmals vor Erkältungen verschont.

Gefl. Bestellungen auf

Kalfeier

nimmt entgegen **Georg Jung.**

Wachholdergesälz

ist ein bewährtes Mittel gegen Husten, Katarch, Verschleimung, Nierenleiden, Bleich- und Wassersucht.

Solches ist zu haben nächsten Samstag auf dem Wochenmarkt bei

G. Bott, Kapfenhardt.

Gefäß mitbringen.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am Samstag, den 27. April 1912, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum Rößle in Calw freundlichst einzuladen.
Karl Fischer, Schuhmacher.
Eina Ohngemach
von Stammheim.

Calw.

Freie Schmiede-Innung.

Zu der am Sonntag, den 5. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Rößle stattfindenden

Generalversammlung

laden wir unsere Mitglieder zu recht zahlreicher Beteiligung ein.

Tagesordnung:
Kassen- und Rechenschaftsbericht.
Neuwahlen.
Einzug der Beiträge.
Verschiedenes.

Der Ausschuss.

Gier

zum Einlegen,
beste und bekannt. I. Qualitäten
empfehle und nehme Bestellungen
entgegen

Röhm-Dalcolmo.

Neue
Aegypter-Zwiebeln
Pfd. 9 Pfg.
100 Pfd. 8.50 Mk.

Neue
Algier-Kartoffeln
3 Pfd. 42 Pfg.

Kopfsalat
Kopf 8 Pfg.
Holl.
Schlangengurken
Stück 45 Pfg.
empfehlen

Pfannkuch & Co.,
Calw,
Telefon 45.

Wir suchen:

1 verheirateten, tüchtigen
Langholzfuhmann
bei 28 M. Wochenlohn; 2 tüchtige
Plakarbeiter,
bei 38—42 J. Stundenlohn,
2 jüngere Säger.
Hg. Gengenbach Söhne,
Sägewerk Dillweissenstein,
(Baden).

Wasserglas
Fußbodenöl
Maschinenöl
Tran, hell
Tranlederfett
schwarz und gelb,
Wagenfett
empfehl billigt
R. Hauber.

Noch einige Wagen gutes
Alferheu
à 3tr. M. 3.— hat zu verkaufen
G. Pfau.

Ea. 40 3tr. gut eingebrachtes
Heu und Dehmd
hat zu verkaufen
Frau Weiser,
Bahnhofstraße.

1 tüchtiger
Schlosser
zu sofortigem Eintritt gesucht.
Georg Wackenbuth,
Schlosserei u. mech. Werkstätte.

Tüchtiger
Säger
findet Stelle
Sägewerk Funk,
Unterreichenbach.

Speisekarten
Weinkarten
Papierservietten
in ein- und mehrfarbiger Ausführung
erhalten Sie rasch und billig von der
A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei
Calw
Telefon Nr. 9. — Lederstrasse.

Friedr. Belz, Fahrradhandlung, Calw

Bischoffstrasse

empfehl sein grosses Lager in:
Fahrrädern erstklassiger
Fabrikate ::
Zubehörteile, Luftschläuche u. Mäntel
in grosser Auswahl.
NB. **Reparaturen prompt und billig.**



Wilhelm Frank jr.,

Spezialgeschäft für Kinderwagen, Korbwaren und Rohrmöbel,
Salzgasse Nr. 63 Calw hinter dem Rathaus
empfehl



Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle, Leiterwagen,
in allen Preislagen. zusammenklappbar und verstellbar. hoch und nieder verstellbar. in allen Größen.

Schutzgürtel u. s. w. in anerkannt guter Qualität und größter Auswahl zu billigen Preisen.

DAS SIEGESRAD



Warum?
benützen die Matadore der Landstraße und die Weltmeister auf der Rennbahn
„N. S. U.“
Die Hauptteile
Tretlager, Naben, Steuerung,
eine 25jährige Spezialität von N. S. U.
sind vorbildlich und erzeugen einen verblüffend leichten Lauf!
Spezialkatalog mit Siegestafel gratis!
Mit Freilaufbremsnabe von M 100 an.
Vertreter für den Bezirk Calw:
Friedr. Herzog beim Rössle.

Günstige Kapitalanlage!

Zeichnungen auf die neue 4 1/2 %ige Anleihe der
Siemens & Halske Aktien-Gesellschaft
nimmt à 100 1/2 % bis 27. ds. entgegen

Emil Georgii.
Siemens & Halske ist eine der grössten Elektrischen Fabriken mit einem Aktienkapital von 63 Millionen Mark.

ESTOL



Feinste
Cokosnussbutter zum Backen
Braten und Kochen
Estol - Aktiengesellschaft, Mannheim

Man sammle unsere Gutscheine wegen der gediegenen Gratisbeigaben!
Carl Serva in Calw.

Suche bis 1. Mai oder später ein
Mädchen
von 14—16 Jahren.
Fr. Luz,
J. Lamm.

Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges, ehrliches, in Küche und Haushaltung durchaus tüchtiges Mädchen findet sofort gute Stellung.
Näheres bei der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Sie trinken?

nichts anderes mehr, wenn Sie erst einmal aus „Ulmer Mostkonserven“ hergestellten Hastrunk probiert haben! Besser u. gesünder als Apfelm. Pro Liter nur 6 Pfg.
Wo nicht erhält. Versand pr. Nachn. ab Mostkonserven-Fabrik Ulm.
Zu haben in:
Calw: E. Dreiss, Colonialw.
Deckenfronn: J. Bauer, Hdlg.
Stammheim: Kfm. Kirchherr.

Dem heutigen Blatte liegt ein Prospekt über Breisgauer Most-anfang bei.